

## **Pädagogisches Konzept für unsere Schule**

### **Inhalt**

<b>1</b>	<b>EINLEITUNG</b>	<b>2</b>
<b>2</b>	<b>GRUNDSÄTZE DER WALDORFSCHULEN</b>	<b>3</b>
<b>3</b>	<b>UNTER- UND MITTELSTUFE</b>	<b>5</b>
3.1	Hauptunterricht	5
3.2	Fachunterricht	13
3.3	Kurse und Wahlpflichtangebote	16
3.4	Klassenspiele/Jahresarbeit	17
3.5	Zusätzliche Betreuung	17
<b>4</b>	<b>OBERSTUFE UND ABSCHLÜSSE</b>	<b>18</b>
4.1	Allgemeiner Aufbau der Oberstufe	18
4.2	Haupt- und Fachunterricht	18
4.3	Handwerklich-künstlerische Kurse, Sport, Ethik & Religionen	24
4.4	Wahlobligatorische Kurse	25
4.5	Praktika	26
4.6	Schüleraustausch und Auslandsaufenthalte	26
4.7	staatliche Abschlüsse	27
<b>5</b>	<b>FÖRDERARBEIT</b>	<b>28</b>
<b>6</b>	<b>STUDENTAFEL</b>	<b>29</b>
<b>7</b>	<b>SCHULORGANISATION, ELTERNMITWIRKUNG, WEITERBILDUNG ETC.</b>	<b>30</b>
<b>8</b>	<b>LITERATUR</b>	<b>31</b>

# 1 Einleitung

Seit Gründung der ersten Waldorfschule im Jahr 1919 wurden deren pädagogischen Grundlagen von über 212 Schulen in Deutschland und weiteren ca.1000 Schulen weltweit aufgegriffen und weiterentwickelt. Die Waldorfpädagogik ist in zahlreichen Schriften beschrieben (siehe Literaturverzeichnis).

Das Ziel des Buxtehuder Vereins zur Förderung der Waldorfpädagogik in Buxtehude und Umgebung e.V. ist es, eine freie Schule aufbauend auf der Waldorfpädagogik und unter Berücksichtigung gegenwärtiger entwicklungspsychologischer Erkenntnisse zu gründen und zum Schuljahr 2006/2007 einzügig mit einer ersten Klasse zu eröffnen.

Schon vor der Schuleröffnung hatte die Waldorfschulinitiative eine Anmeldeliste mit über 190 Kindern, deren Eltern an einer Aufnahme in die Schule interessiert sind.

Mittlerweile befindet sich die Schule im 3.Genehmigungsjahr und wird im Sommer ihre planmäßige Anerkennung durch die Landeschulbehörde Lüneburg als Ersatzschule in freier Trägerschaft erhalten. Die Schülerinnen und Schüler der Waldorfschule werden derzeit noch in einem geeigneten Mietobjekt unterrichtet.

Der spätere Kauf eines Grundstückes und der Bau des Schulgebäudes ist in solchen Bauabschnitten geplant, die die jeweils aktuelle Finanzsituation sowie den Platzbedarf der Schülerzahlen sukzessive berücksichtigen. D.h., in den ersten Jahren werden Klassenräume und kleinere Gebäude dem Bedarf entsprechend gebaut, die den finanziellen Aufwand gering halten. Anschließend sollen die erforderlichen größeren Gebäude in umfangreicheren Bauabschnitten fertig gestellt werden (Turnhalle, Aula, Oberstufe).

Der hier dargestellte Lehrplan hat sich im Laufe der Entstehungsgeschichte der Freien Waldorfschulen auf der Grundlage der Pädagogik Rudolf Steiners entwickelt und gibt die gegenwärtig praktizierte Form wieder. Er enthält die Richtlinien für den Unterricht an den Rudolf-Steiner-Schulen.

Hierbei ist zu beachten, dass dieses Konzept ständig weiterentwickelt werden soll. In einem lebendigen Umgang mit unserem Konzept, seiner Anpassung und Verbesserung, sehen wir ein wesentliches Element einer in dem fortwährenden gemeinsamen Bemühen von Gründern, Lehrern und Eltern für unsere Kinder zu entwickelnden Schule.

Fragen und Anregungen zu diesem Konzept werden in der Aufbauphase gern entgegengenommen vom Verein zur Förderung der Waldorfpädagogik in Buxtehude und Umgebung e.V.,Theodor-Heuss-Str.71, 21614 Buxtehude, Frau Friderike Steinkopff.

## 2 Grundsätze der Waldorfschulen

Insbesondere die folgenden Grundsätze der Waldorfpädagogik möchten wir in unserer Schule umsetzen:

- Lebenskräftige, initiative und selbstbewusste Menschen sollen ausgebildet werden.
- Die Pädagogik soll den ganzen Menschen in seinen leiblichen, seelischen und sozialen sowie intellektuell/geistigen Fähigkeiten gleichermaßen erfassen. Unterrichtsinhalte werden entsprechend den erwachenden Fähigkeiten der heranwachsenden Menschen und der relevanten wissenschaftlichen, pädagogischen und fachspezifischen Erkenntnisse so eingerichtet, dass durch den Unterrichtsstoff die kindliche Entwicklung gefördert wird, das eigene Erleben der Kinder für diese nachvollziehbar einbezogen werden kann und die kindliche Wahrnehmung sich in gesunder Weise differenziert.
- Die Waldorfschule möchte allen Interessenten offen stehen und einen konstruktiven Beitrag zur Bereicherung und Ergänzung des öffentlichen Schulwesens sowie des die Schule umgebenden Gemeinwesens leisten.
- Lebens- und wirklichkeitsnah sind aktuelle Gegenwartsthemen wie globale / interkulturelle Perspektiven, Ökologie, Gesundheit und Ernährung, Soziales und Recht, Verkehr und Industrie, Medien, Berufsorientierung etc. im Gesamtunterricht zu integrieren.
- Waldorfschulen führen zu den staatlich anerkannten Abschlüssen (Abitur, Realschulabschluss und Hauptschulabschluss) und bereiten den jungen Menschen auf den weiteren Lebensweg und auf den weiteren Werdegang der Ausbildung im Rahmen einer Lehre, einer weiterführenden Schule oder einer Hochschule vor.

Darüber hinaus wird sich die Waldorfschule in Buxtehude an folgenden Grundsätzen orientieren:

- Die Persönlichkeitsrechte des Kindes sollen vermittelt und gestärkt werden. Die Kinder sollen in altersgemäßer Weise Mitsprache und Mitbestimmung üben und sollen in ihren persönlichen Anliegen und Lebensthemen gesehen, ernst genommen und verantwortungsvoll bedacht werden. Ziel ist dabei auch, das Selbstbewusstsein sowie die moralisch-ethische Eigenständigkeit und Urteilsfähigkeit zu unterstützen und zu fördern.
- Von Lehrern, Eltern und Kindern werden Vertreter der regionalen Öffentlichkeit, aus dem beruflichen Leben und der Wissenschaft ausgewählt, um sie im Rahmen gemeinsamer Forschungs- und Unterrichtsprojekte einzubeziehen.

Wesentliche **Grundzüge der Unterrichtsgestaltung** sind:

- Das Klassenlehrerprinzip: Der Klassenlehrer führt die Klasse in der Regel über sechs bis 8 Jahre und unterrichtet den sogenannten Hauptunterricht.
- Der Hauptunterricht: Dieser wird mit rhythmischem, inhaltlichem und erzählendem Teil täglich mindestens während der ersten 2 Stunden für die ganze Klasse gegeben.
- Epochenunterricht: 3-5 Wochen lang widmet sich der Hauptunterricht inhaltlich dem gleichen Unterrichtsfach - eine erprobte Form der Unterrichtsökonomie, die eine intensive Kontaktaufnahme mit dem Stoff, Konzentration und Vertiefung in besonderer Weise ermöglicht.
- Durchgehender Fremdsprachenunterricht ab der 1. Klasse in 2 Sprachen: In Buxtehude sind dies Englisch und Spanisch, jeweils erteilt durch studierte Fachkräfte, die zudem Muttersprachlerinnen sind.
- Handwerkliche und künstlerische Fächer haben einen hohen Stellenwert. Durchgehend wird Eurythmie in Grund- und Vertiefungskursen angeboten.
- Im Rahmen von individuell gestalteten Jahresarbeiten in der Oberstufe üben sich die Schüler an der Bewerkstelligung größerer Projekt und zunehmend eigenständiger Konzeption. Klassenspiele, Aufführungen und fachliche Projekte finden als größere Klassenprojekte statt.
- Berichtszeugnisse am Schuljahresende: Sie enthalten eine ausführliche Einschätzung der Entwicklung der Schüler im Laufe des Schuljahres durch alle unterrichtenden Lehrer, die neben dem Leistungsstand besonders auch die Persönlichkeitsentwicklung und das individuelle Begabungsprofil der Schüler beschreiben und Hinweise zur möglichen Entwicklungsbegleitung durch die Eltern geben. Darüber hinaus erfolgt aber auch eine differenzierte Leistungseinschätzung z. B. bei Lernfächern im Laufe des Jahres (Leistungskontrollen).
- Therapeutische Betreuung bei zeitweiligen Entwicklungsstörungen einzelner Schüler: Vor der Schulaufnahme werden die Kinder in der Regel durch die Aufnahmelehrer, einen Therapeuten/Förderlehrer sowie nach Möglichkeit auch durch die Schulärztin eingeschätzt. Auf diese Weise soll neben der Feststellung der Schulreife sichergestellt werden, dass Klassen gebildet werden können, die harmonisch sind und tragfähige Lerngemeinschaften bilden können. Im weiteren Verlauf wird eine individuelle, auch therapeutische Begleitung der Kinder und Familien im Rahmen der Schule mit angeregt.
- Unterrichtsmittel: Die Lehrer sind in ihrer Unterrichtsgestaltung frei. Grundlage ist jeweils ein im Kollegium abgestimmter Lehrmittel-/Literaturrahmen und die aktuelle Version des Schulkonzeptes. Für die Kinder ersetzen selbst gestaltete Epochenhefte in weitem Maß vorgegebene allgemeine Lehrbücher.
- Die Klassengemeinschaft bildet einen wichtigen Wert im Rahmen des Schulwesens. Sie soll auch über den eigentlichen Unterricht hinaus möglichst gepflegt und gefördert werden.

- Bewegliche Unterstufe: In Anlehnung an das „Bochumer Modell“ sollen Rahmenbedingungen für den Unterricht erarbeitet werden, die der kindlichen Wahrnehmungs- und Bewegungsentwicklung zur Steigerung der Konzentration und des Auffassungsvermögens entgegenkommen.

### 3 Unter- und Mittelstufe

Der **Klassenlehrer** ist Ansprechpartner für die Eltern und Schüler. Er hält die Verbindung zu allen weiteren Fachlehrern, die in seiner Klasse unterrichten. Er führt in der Regel den Hauptunterricht durch. Es wird angestrebt, in den Klassen regelhaft einen weiteren Erwachsenen als Unterrichtshelfer zu integrieren.

Neben dem Klassenlehrer soll möglichst für jede Klasse ein „Mentor“ benannt werden, der für die Schüler und Eltern ein unabhängiger zweiter Ansprechpartner in der Schule sein kann und damit z.B. zwischenmenschlichen Problemen vorbeugen soll. Dieser Mentor ist auch Lehrer der Schule.

Die Unterstufe umfasst die Klassen 1-4, die Mittelstufe die Klassen 5-8. In der Unterstufe ist ein wesentlicher Bestandteil der Unterrichtsgestaltung die Gemeinschaft der Schüler zu bilden, zu festigen und erlebbar zu machen.

#### 3.1 Hauptunterricht

Der **Hauptunterricht** gliedert sich in drei, entsprechend der Alterstufe gestaltete Abschnitte, in einen rhythmischen Teil (Rezitation, Musik, Bewegung), den Hauptteil gemäß der einzelnen Epochen, und dem Erzählteil. Daran schließt der durchlaufende Fachunterricht (FU) an.

Die für den Hauptunterricht gültigen je 3 bis 5 wöchigen Epochen beinhalten während der ersten 8 Klassen die folgenden Themenbereiche:

1. Muttersprache/Schreiben, Rechnen, Formenzeichnen, Heimatkunde
2. Muttersprache/Schreiben/Lesen, Rechnen, Formenzeichnen, Heimatkunde
3. Muttersprache/Schreiben/Lesen/Sprachlehre, Rechnen, Formenzeichnen; Heimatkunde
4. Muttersprache/Sprachlehre, Arithmetik, Formenzeichnen/ Freihandgeometrie, Heimatkunde, Naturkunde
5. Deutsch, Arithmetik, Freihandgeometrie, Erdkunde, Geschichte, Naturkunde
6. Deutsch, Geschichte, Arithmetik und Algebra, Geometrie, Physik, Erdkunde, Naturkunde
7. Deutsch, Geschichte, Arithmetik und Algebra, Geometrie, Physik, Chemie, Erdkunde, Menschenkunde

8. Deutsch, Geschichte, Arithmetik und Algebra, Geometrie, Physik, Chemie, Erdkunde, Menschenkunde

Die kindliche Neugier an der Natur und natürlichen Phänomenen wird im Rahmen der Epochen der Grundschulzeit aufgegriffen mit entsprechend ausgerichteten Spielstunden in der freien Natur, Spaziergängen und Exkursionen, in denen Eigenwahrnehmung und Wahrnehmung der Umwelt geschult werden. Spielerisch wird das Gleichgewicht ebenso geschult wie die Aufmerksamkeit für heimische Pflanzen und Tiere an ihren natürlichen Standorten. Ziel dabei ist es, das Kind immer dichter an die Erde heranzuführen und die Sinne für biologische, physikalische, ökologische, körperliche Besonderheiten zu wecken. Ab der 4. Klasse wird außerdem ein Sachkundeunterricht durchgeführt, in dem durch einfache Experimente genaues Beobachten und Beschreiben geschult werden kann ohne bereits Theorien zu bilden.

Diese Aktivitäten finden während der Hauptunterrichtszeit sowie während der Fachunterrichtszeit statt. Sie werden ggf. erweitert um außerhalb der regulären Stundentafel anfallende ergänzende Betreuungsangebote.

Die Inhalte des Erzählteils des Hauptunterrichts sind der kindlichen Entwicklung angepasst und beinhalten in den Klassen 1-8 folgendes:

1. Märchen
2. Fabeln und Legenden
3. Altes Testament
4. Germanische Götter- und Heldensagen
5. Geschichten von den alten orientalischen Kulturen Indiens, Persiens, Mesopotamiens und Ägyptens, sowie griechische Götter- und Heldensagen
6. Griechische und römische Geschichte, Völkerwanderung bis Mittelalter
7. Geschichte der Entdeckungen und Erfindungen der Neuzeit (von der Renaissance bis zur Gegenwart)
8. Biographien bedeutender Wissenschaftler, Künstler, ...

### **3.1.1 Heimatkunde**

Heimatkunde wird in den ersten drei Schuljahren nicht als gesondertes Fach erteilt, sondern ist in den gesamten Unterricht integriert.

1.–2. Klasse: Das Kind soll eine bewusstere Beziehung zu seiner Umgebung erlangen. Man spricht über Pflanzen, Tiere und Menschen und führt die Kinder bei kleineren Ausflügen in die nähere Umgebung. Die Eigenerlebnisse und Berichte aus dem täglichen Leben der Kinder werden im Unterricht aufgegriffen und in größeren Zusammenhang gebracht.

3. Klasse: Die Kinder werden in besonderen Epochen mit den Einzelheiten des Hausbaus und der Feldbestellung bekannt gemacht. Sie lernen dabei auch die Urberufe der Menschheit kennen; weiterhin die verschiedenen Handwerke, die Arbeit des Bauern und die Bedeutung der Landwirtschaft für unsere Ernährung. Man bespricht, wie aus dem Korn das Brot wird.

4. Klasse: Die bisherige Betrachtung der Umgebung wird übergeleitet in die Geschichte und Geographie der Region. Man schildert Erdgeschichtliches in elementarster Form (z. B. Eiszeit, Moränenlandschaft, Urstromtal) und daran anschließend in wesentlichen Zügen die Veränderung des Landkreises im Zusammenhang mit der jeweiligen Lebensweise der damaligen Bewohner.

Bei der geographischen Betrachtung führt man die Kinder in die Kartenkunde ein und macht Lehrausflüge in die verschiedenen Gebiete des Landkreises und der Stadt. Die Kinder werden mit dem Gebrauch des Schulatlas bekannt gemacht. Ebenfalls im 4. Schuljahr beginnt man mit der Naturkunde. Von einer elementaren Menschenkunde geht man über zur Darstellung einzelner Tiere und bespricht deren Lebensweise und Organisation im Vergleich zum Menschen.

### **3.1.2 Naturkunde und Menschenkunde**

Pflanzen und Tiere werden in ihrer Abhängigkeit von den Umweltbedingungen und in ihren Beziehungen zum Menschen betrachtet. Das Bilden von Vorstellungen wird durch Zeichnen und Malen intensiviert.

5. Klasse: Anknüpfend an die erste Tierkunde-Epoche in der 4. Klasse werden unbekanntere Tierformen behandelt und charakterisiert. Typische Formen der Wirbeltiere werden erarbeitet. Es erfolgt die Betrachtung der Pflanzen, ausgehend von den Pilzen über Algen, Tange, Flechten, Moose, Farne bis zu Nadelhölzern.

6. Klasse: Man setzt die Pflanzenkunde weiter fort, mit der Behandlung der streifenblättrigen und netzblättrigen Blütenpflanzen.

Im Gartenbau lernen die Kinder durch eigene praktische Tätigkeit die grundlegenden landwirtschaftlichen Arbeiten kennen. Sie werden vertraut gemacht mit dem Kräuter- und Gemüseanbau und erwerben Grundkenntnisse der Bodenpflege.

In Verbindung mit Erdkunde und Naturlehre erfolgt die Betrachtung der Mineralien in ihren geologischen Zusammenhängen.

Von verschiedenen Seiten her wird der Blick auf den Menschen gelenkt, nachdem er in den vorangegangenen Schuljahren vorwiegend auf das Tier- und Pflanzenreich gerichtet worden war – allerdings auch da immer in einem bestimmten Bezug zur menschliche Organisation.

In der 7. Klasse erfahren die Schüler in einer Epoche über Ernährungs- und Gesundheitslehre von Lebensvorgängen beim Menschen und den sich ergebenden hygienischen Folgerungen.

Im 8. Schuljahr betrachtet man Bau und Funktionen des menschlichen Skeletts, der Muskeln und Sehnen sowie der Hauptsinnesorgane.

### **3.1.3 Physik**

Mit der 6. Klasse beginnt man, physikalische Grundphänomene zu betrachten. An ihnen wird durch einfache Experimente die exakte Sachbeobachtung geübt. Alle Beobachtungen werden von den Kindern schriftlich und zeichnerisch festgehalten.

Vom Musikalischen her führt man die Kinder zuerst zur Akustik.  
Das Farbig-Malerische leitet dann weiter zur Optik mit Farb- und Lichterscheinungen.  
Es schließt sich an die Auseinandersetzung mit den der unmittelbaren Erfahrung zugänglichen Elementen der Wärmelehre, des Magnetismus und der Elektrostatik.

Die im 6. Schuljahr gewonnenen Einblicke in die einfachen Erscheinungen der Akustik, Optik, Wärmelehre, des Magnetismus und der statischen Elektrizität werden erweitert und in kausalen Zusammenhang gebracht. Das Gebiet der Mechanik tritt im 7. Schuljahr hinzu.

Grundsätzlich geht es um eine schrittweise Führung von einer rein phänomenologischen zu einer Betrachtungsweise, die das Gesetzmäßige der Erscheinungen mehr und mehr ins Auge fasst.

Akustik: Schall, Schallausbreitung, Schallschwingungen (Wellenlänge, Überlagerung von Wellen, Resonanz).

Schwingungsverhältnisse bei Intervallen (Monochord)

Optik: Reflexion und Brechung im Zusammenhang mit Spiegeln und Linsen, Anwendung bei einfachen optischen Instrumenten.

Wärmelehre: Wärmeleitung, Wärmeausdehnung, Aggregatzustände.

Grunderscheinungen des Elektromagnetismus und der Elektrostatik.

Der elektrische Strom und seine Eigenschaften.

Anwendung in einfachen elektrischen Geräten (Klingel usw.).

Mechanik: Hebel und Rollen und deren Anwendung (Waage, Flaschenzug u. a.).

### **3.1.4 Chemie**

Ab dem 7. Schuljahr werden die Schüler durch einfache Experimente mit einigen grundlegenden Vorgängen der anorganischen und organischen Chemie vertraut gemacht. Symbole und Formeln werden, zumindest im 7. Schuljahr, noch möglichst vermieden.

Verbrennungsvorgänge (Verbrennung organischer Substanzen. Kohlenstoff, Kohlendioxyd, Verbrennung von Schwefel, Phosphor, Kohlenstoff)

Säure, Lauge, Salz, Metalle und ihre Salze

Kalkkreislauf.

Kohlenstoff und Kohlendioxyd im Zusammenhang mit Atmung und Assimilation.

Zucker – Stärke – Zellulose.

Öle und Fette.

Grundeigenschaften des Eiweiß.

Alkoholische Gärung.

### 3.1.5 Erdkunde

Der Unterricht umfasst die Behandlung der Bodenkonfiguration, der Pflanzen- und Tierwelt, der Lebensbedingungen der Menschen sowie Zusammenhänge klimatischer, wirtschaftlicher, sozialer und geschichtlicher Art.

Freie Schilderungen des Lebens, Berichte und dichterische Beschreibungen, Tafelzeichnungen, Bildmaterial, Ausflüge und aktuelle Ereignisse werden einbezogen, um möglichst lebendige Vorstellungen aufzubauen.

5. Klasse: Anknüpfend an die Heimatkunde der 4. Klasse wird die weitere heimatliche Landschaft behandelt und topographisch erarbeitet. Es schließt sich die Beschäftigung mit anderen charakteristischen Landschaften Deutschlands an. Dabei wird die Gesamtopographie Deutschlands in den wesentlichen Punkten erarbeitet.

6. Klasse: Schwerpunktmäßig werden die Länder Europas einschließlich ihrer Beziehungen untereinander und zu Deutschland behandelt. Es erfolgt die Erarbeitung der Gesamtopographie Europas. Ausgehend von den klimatischen Verhältnissen wird geozentrische Himmelskunde betrieben.

In der 7. und 8. Klasse werden ausgehend von der Gesamtgestaltung der Erde die Klimazonen und Wachstumsgürtel in Beziehung zur Jahresbewegung der Sonne behandelt. Die fremden Kontinente werden unter topographischem, landschaftstypischem, klimatischem, völkerkundlichem und wirtschaftlichem Aspekt betrachtet. Das Schwergewicht liegt dabei je nach der Beschaffenheit des Kontinents verschieden. Afrika, Asien, Nord- und Südamerika werden im Überblick bzw. an exemplarischen Themen bearbeitet.

### 3.1.6 Deutsch

#### Schreiben und Lesen:

Aus einem umfangreichen Formenzeichnen heraus leitet man über zum Schreiben der lateinischen Druckschrift. Man geht vom Schreiben aus und lässt dann das Selbstgeschriebene, später auch Texte aus dem Lesebuch lesen.

Im 2. Schuljahr wird die lateinische Schreibschrift, im 3. Schuljahr die deutsche Schreib- und Druckschrift (Frakturschrift) geschrieben und gelesen. Zugleich wird das Lesen aus dem Buch weitergeführt.

Immer wieder übt man Kinderreime, Verse und Gedichte ein und lässt sie in der Klasse chorisch, aber auch einzeln sprechen. Die Kinder üben sich von Anfang an im mündlichen, später auch im schriftlichen Nacherzählen. Es wird dabei das freie Sprechen vor der Klasse geübt. Als Erzählstoffe dienen zunächst Volksmärchen, dann im 2. Schuljahr Legenden und Fabeln und im 3. Schuljahr die Geschichten aus dem Alten Testament. Im 4. Schuljahr werden die Germanische Mythologie und die Deutschen Heldensagen behandelt, die vom Lehrer möglichst in bildhafter Form dargeboten werden.

### **Mündlicher und schriftlicher Ausdruck:**

Ab der 5. Klasse wird das Kind im mündlichen und schriftlichen Bereich vom erlebnishaften zum mehr sachlichen Darstellen geführt. Es lernt beim Sprechen zu berücksichtigen, ob es eigene oder fremde Meinungen ausdrückt. In allen Fachbereichen bringt man die Kinder zur selbstständigen Durchführung von sachlichen Nacherzählungen und Texterarbeitungen.

Prosa und Lyrik werden erarbeitet, gesprochen und auch z. T. szenisch dargestellt. Der Erzähl- und Lesestoff wird in der 5. Klasse hauptsächlich der Mythologie und den Heldensagen, in der 6. Klasse vorwiegend der neueren Geschichte und der Völkerkunde entnommen.

Ab der 7. Klasse wird in zunehmendem Maße eine bewusste, selbstständige Handhabung der Ausdrucks-, Stil- und Gesprächsformen angestrebt. Im geordneten Klassengespräch üben die Schüler sich im gegenseitigen Zuhören, in der geformten Erwiderung und in der Toleranz gegenüber der Meinung des Anderen. Bei den zu übenden Darstellungsformen stehen Sachbericht (Versuchsprotokolle, Zusammenfassungen) erdkundlicher und geschichtlicher Inhalte und Charakteristik (Vergleiche, Gegensätze, Charakterisierung geschichtlicher Persönlichkeiten usw.) im Vordergrund. Das Erfassen des Charakteristischen kann in humorvoller Weise an kleinen Stegreifspielen (Personen und Berufe raten, Scharaden...) geschult werden.

Am Ende der 8. Klasse kommt ein Schauspiel zur Aufführung, das mit allen der Klasse zur Verfügung stehenden Mitteln (Musik, Eurythmie, Kostümen, Kulissen und Requisiten) erarbeitet wird.

### **Sprachlehre und Sprachkunde:**

In allen Schuljahren werden regelmäßig und sehr intensiv Artikulationsübungen und Sprechübungen, die ein deutliches und schönes Sprechen fördern sollen, gepflegt.

3. Klasse: Behandlung verschiedener Wortarten und Einführung der Satzzeichen. Die Kinder lernen vom Hören die einfachen Zeichen einzusetzen und erfahren, was eine Satzmelodie ist.

4. Klasse: Üben der Konjugationen in lebendiger Weise im Zusammenhang mit den Tempora. Die Kinder lernen den Zusammenhang kennen, der zwischen einer Präposition und dem zugehörigen Wort besteht. Man lässt die Satzbilder zeichnen und macht mit ihnen Wortschatz- und Ausdrucksübungen. Die Erlebnisschilderung und der Erfahrungsbericht werden übergeleitet in das Abfassen von Briefen.

5. Klasse: Aktive und passive Verbformen, Deklinationen, Steigerungsformen und Adverbien werden behandelt. Man übt direkte und indirekte Rede, betrachtet Satzbilder.

6. Klasse: Man führt den Konjunktiv ein und lässt ihn in Rede und Schrift üben. Die Satzlehre wird systematisch eingeführt und durch häufige Wiederholungen gefestigt. Das Briefeschreiben entwickelt man weiter bis zum Abfassen einfacher Geschäftsbriefe.

In der 7. und 8. Klasse wird die korrekte Sprachform durch Gespräch und Schüler-Referate gepflegt. Die Sprechweise (Stimme, Artikulation) wird weiterhin intensiv durch gezielte Übungen in Chor- und Einzelsprechen gefördert. An literarischen Texten wird Stilbetrachtung betrieben.

Im Grammatik-Unterricht wird die Syntax weitergeführt, vor allem Nebensatzformen (Funktion der verschiedenen Konjunktionen).

Aufbau und Gliederung komplizierterer Satzgefüge.

### **Rechtschreibung:**

Nach anfänglichen Abschreibübungen geht man über zum Gedächtnismäßigen und schließlich zum eigenen Aufschreiben von Wörtern und Sätzen. Exaktes Sprechen und Zuhören sowie zahlreiche Sprechübungen unterstützen diesen Unterricht. Man lässt vorbereitete Diktate schreiben.

Ab dem 2. Schuljahr wird geübt: Groß- und Kleinschreibung, Silbentrennung, Wörter mit Schärfung und Dehnung, Satzzeichen wie Punkt, einfache Kommasetzung, Doppelpunkt, Anführungszeichen, gleich oder ähnlich klingende Selbstlaute (z. B. e-ä) und Mitlaute (z. B. d-t), S-Laute, Vor- und Nachsilben.

In der 5. und 6. Klasse werden schwierigere Regeln der Rechtschreibung und die Anwendung aller Satzzeichen geübt.

In der 7. der 8. Klasse wird die Sicherheit in der Rechtschreibung anhand von diktieren oder vom Schüler ausgearbeiteten Texten im Zusammenhang mit den verschiedenen Unterrichtsepochen gefördert. Außerdem gezielte Übungen an typischen Rechtschreibfällen und regelmäßige Übungsdiktate.

### **3.1.7 Rechnen und Raumlehre**

Die Kinder lernen zählend den Zahlenraum kennen. Aus dem Zählen führt man über in die vier Grundrechnungsarten. Man bleibt zunächst ganz im Rechnen mit reinen Zahlen, übt intensiv das Kopfrechnen und geht später zum Sachrechnen über.

Die Zahlenreihen werden schon früh veranlagt durch Zählen, Klatschen und Schreiten.

1. Klasse: Zählen im Zahlenraum bis 100. Einführung der vier Grundrechnungsarten, Einführung der rechnerischen Gleichung.

2. Klasse: Zählen und Rechnen im Zahlenraum bis 1000, intensives Kopfrechnen, Einführung in die unteren Zahlenreihen.

3. Klasse: Weiterführung des Obigen mit komplizierteren Zahlen, Einführung in den höheren Zahlenraum, obere Zahlenreihen. Starke Betonung des Sachrechnens.

4. Klasse: Die schriftlichen Rechnungsarten werden eingeführt. Rechnen im höheren Zahlenraum bis zur Million. Überschlagsrechnen, Sachrechnen: Währung, Maße, Gewicht. Übergang zur Bruch- und Dezimalbruchrechnung.

5. Klasse: Bruchlehre und Dezimalbruchlehre werden fortgesetzt. Die Arbeit an einfachen Schlussrechnungen wird bis zu Dreisatzaufgaben weitergeführt.

In der Geometrie werden die Grundformen in vielfältiger Weise freihändig erarbeitet und in Beziehung gesetzt.

6. Klasse: Man geht über zu schwierigeren Dreisatzaufgaben und wendet sich dann der Prozent- und Zinsrechnung zu.

In der Geometrie werden alle Grundfiguren mit Zirkel, Lineal und Winkelmesser konstruiert. Einführung einfacher geometrischer Begriffe.

In der 7. und 8. Klasse wird das Prinzip der algebraischen Gleichung entwickelt. Gleichungen mit einer Unbekannten werden gerechnet. Lösen von Sachaufgaben auf algebraischem Wege, Kopfrechnen mit einfachsten Gleichungsformen.

Potenzrechnung mit natürlichen Exponenten, schriftliches Radizierenverfahren, negative Zahlen, Klammerrechnung und Entwicklung der Binomischen Formeln (auf geometrischem und algebraischem Weg).

In der Raumlehre sollen die Schüler zu voller zeichnerischer Exaktheit kommen und sollen Einblick in Sinn und Methode einer mathematischen Beweisführung gewinnen.

Das Dreieck mit seinen Hilfslinien, Konstruktionsaufgaben. Des Weiteren werden die Kongruenzsätze behandelt.

Flächenberechnung von Dreieck und regelmäßigen Vierecken. Verschiedene Beweise für den Satz des Pythagoras.

Näherungsbestimmung der Kreiszahl. Berechnung von Kreisfläche und Kreisumfang.

Rauberechnung des Würfels, der quadratischen Säule, des Quaders, des Zylinders und der Pyramide.

An den fünf platonischen Körpern lässt sich, nachdem sie von den Schülern als Modelle gebaut worden sind, besonders anregend das räumliche Vorstellungsvermögen schulen.

### **3.1.8 Geschichte**

Grundlegende geschichtliche Begriffe werden in möglichst bildhafter und lebensvoller Weise eingeführt. Erste Vorstellungen der einzelnen Kulturepochen und ihrer Besonderheiten werden angelegt. Über den Geschichtsunterricht hinaus werden Erzählstoffe der Mythologie dieser Kulturen entnommen.

5. Klasse: Die vor- und frühhistorischen Kulturen werden anhand geschichtlicher und mythologischer Stoffe in ihren charakteristischen Ausprägungen erarbeitet. Betrachtet wird die Entwicklung bis zum Griechentum.

6. Klasse: Die griechisch-römische Kultur und ihre Wirkungen im europäischen Raum bis zur Zeit der Kreuzzüge wird behandelt.

In der 7. und 8. Klasse wird die Geschichte schwerpunktmäßig fortgesetzt mit einer gesonderten Epoche über Entdeckungen und Erfindungen des Mittelalters und der beginnenden Neuzeit.

Es folgen die Themen: Reformation, 30jähriger Krieg, Absolutismus, Französische Revolution, Napoleon, Preußen, deutsches Freiheitsstreben, Industrielle Revolution, Reichsgründung, 1. Weltkrieg, Weimarer Republik, 2. Weltkrieg und Nachkriegszeit.

Im Mittelpunkt des Unterrichts steht die Erzählung des Lehrers, der sich um möglichst farbige und lebendige, an den geschichtlichen Persönlichkeiten bzw. an den konkreten menschlichen Situationen orientierte Darstellung bemüht. Das Klassengespräch und nicht zuletzt die Gestaltung ausführlicher Epochenhefte /Arbeitsmappen vertiefen das Verständnis und die Kenntnis des Stoffes.

## 3.2 Fachunterricht

Im **Fachunterricht** ziehen sich die beiden Fremdsprachen Englisch und Spanisch, die Religion, Malen/Zeichnen, Musik, Handarbeit, Turnen und die Eurythmie durch alle Klassenstufen.

Ab der 4. bzw. 5. Klasse kommt Handwerksunterricht, ab der 6. Klasse noch der Gartenbau hinzu.

### 3.2.1 Fremdsprachenunterricht

Im Fremdsprachunterricht werden ab der 1. Klasse zwei Sprachen, mit je zwei Wochenstunden Englisch und Spanisch, unterrichtet.

In der 1. bis 4. Klasse werden die Schüler mündlich, zunächst ganz nach dem Prinzip der Nachahmung, aus dem Hören und Sprechen heraus angeleitet. Lieder, Spiele, kleine Gedichte und fortlaufend erzählte Geschichten vermitteln Klang und Rhythmus der englischen oder spanischen Sprache. Kleine Gespräche in der Fremdsprache über Inhaltliches verhelfen jetzt schon den einzelnen Schülern zu einem aktiven Gebrauch des Wortschatzes. Allem Sprechen liegen grammatikalische Strukturen zugrunde. Von diesen werden einige in den ersten drei Schuljahren übend veranlagt; die Kinder benutzen sie, sind sich aber der Existenz von Grammatik nochbenso wenig bewusst wie beim Erlernen der Muttersprache.

Das Schreiben und Lesen in der 4. Klasse knüpft inhaltlich und oft auch formal an die Stoffe der ersten Schuljahre an. So begegnen die Schüler schon vertrauten, gehörten, gespielten, im Klang erübten Texten jetzt in neuer schriftlicher Form. Kleine Gespräche knüpfen an das Gelesene an. Erste Übungen, um das Wortbild zu festigen (Kleine Diktate und Niederschriften aus dem Gedächtnis).

In der 5. - 8. Klasse sind die Gesichtspunkte und Leitmotive zum Unterricht:

- Vermittlung der richtigen **Aussprache** unter besonderer Berücksichtigung der dem Englischen oder Spanischen besonders eigenen Laute aufgrund der Nachahmung. Übungen mit Hilfe von Zungenbrechern zur besonderen Schulung des Gehörs und der Sprechwerkzeuge. Besondere Aufmerksamkeit gilt der richtigen Tonführung. Ausspracheübungen sollen auch in Verbindung mit Rechtschreibübungen stehen. Die Unterschiede in Aussprache und Schreibung zwischen Nomen, Adjektiv und Verb werden erarbeitet, ebenso wie die Satzmelodie und die Betonung der Wörter je nach ihrer Stellung im Satz.
- Stufenweise wird das Verständnis grammatikalischer Formen und ihres Gebrauches erarbeitet. Die Stufen orientieren sich an der Entwicklung des Unterscheidungsvermögens. Der

**Wort- und Phrasenschatz und weitere Sprechübungen** werden möglichst so aufgebaut, dass sie der Umwelt, den Interessengebieten und der Wesensart des Kindes der jeweiligen Altersstufe entsprechend und zugleich mit dem größer werdenden Blickfeld des Kindes im Herstellen der Beziehung zur sichtbaren Umwelt ausgebaut und vergrößert werden.

- Die Vermittlung neuer Wörter erfolgt durch Gesten, Bilder, umschreibende Erklärungen, Erschließung aus Vergangenem, Synonymen und Gegensätzen - möglichst einsprachig. Das Wortgut wird erworben durch das Hören von Geschichten, Orientierung im Raum, durch Spiel, durch wiederholtes Lesen und Rezitieren im Chor und einzeln. Auswendiglernen von Gedichten, Liedtexten, kurzen Prosastellen und Dialogen. Erschließung der Texte durch Lehrer- und Schülerfragen und deren Umsetzung im Gesprächsform oder szenische Darstellung. Spiele, Bild- oder Sachbeschreibungen (einfache Kochrezepte, Gebrauchsanweisungen, Wegbeschreibungen nach Kartenskizzen,) Berichte über Erlebtes und Gelesenes, Nacherzählungen und freier Aufsatz.
- Einführung von Wörterbüchern ab der 7. Klasse
- Das **Schreiben** der englischen oder spanischen Sprache wird erübt durch Abschreiben und Niederschrift auswendig gelernter Texte sowie durch selbständige Kleintexte. Diktate unveränderter, später leicht veränderter und freier Texte aus gut erarbeiteten Lesestücken.
- Buchstabierübungen durch Hilfe des englischen Alphabets.

### 3.2.2 Handarbeit

Im Handarbeitsunterricht von der 1. bis zur 8. Klasse entwickeln die Schüler neben allgemeinen Fähigkeiten wie Konzentrationsvermögen und Durchhaltekraft ihre Fingerfertigkeit im Stricken, Häkeln, Sticken, Nähen, Schneidern und lernen gleichzeitig, eigene Entwürfe zu planen und auszuführen, nicht zuletzt, um daran ihren Geschmack zu schulen und ihre Phantasie mit dem Sinn für das Praktische zu verbinden.

### 3.2.3 Handwerk

In der Mittelstufe, ab der 4. bzw. 5. Klasse, wird der Handarbeitsunterricht durch handwerkliche Fächer ergänzt. In der Holzwerkstatt wird schnitzend, sägend, hobelnd, feilend, bohrend, fräsend die Gestaltungsfähigkeit an und mit einem der wichtigsten Materialien unserer Umwelt geübt.

### 3.2.4 Gartenbau

Für den Gartenbau in der 6., 7. und 8. Klasse gibt es einen Schulgarten, in dem die Schüler u. a. in der Boden- und Kompostpflege, im Gemüse- und Obstanbau sowie in deren Verarbeitung unterrichtet werden. So wird im praktischen Tun die Verantwortung unserer Erde gegenüber veranlagt.

### 3.2.5 Malen/Zeichnen

Über das Erleben von Farbqualitäten, Farbbewegungen, Farbräumen, Farbbegegnungen, Komplementärfarben, Farbkreisfarben und Farbstimmungen werden die vom Klassenlehrer unterrichteten linearen Erfahrungen (Formenzeichnen) ergänzt. Ab der Mittelstufe werden Bezüge zum Unterrichtsstoff der Sachepochen (z. B. Mensch- und Tierkunde, Pflanzenkunde, Geschichte, Geographie) einbezogen. Die malerischen Aufgaben orientieren sich zunehmend an den Inhalten der Sachepochen (z. B. Gesteinskunde, Chemie, Physik). Landschaftsmotive,

halten der Sachepochen (z. B. Gesteinskunde, Chemie, Physik). Landschaftsmotive, Architektur, Stilleben werden geübt, dabei werden verschiedene Techniken (Lasurmalerei, Ölkreiden, Pastell) angewendet, Licht-Schatten-Verhältnisse im Naturstudium untersucht sowie die räumlich-perspektivische Darstellung und die zeichnerisch-malerische Auseinandersetzung mit Kunstwerken aufgegriffen. In Theaterprojekten werden Entwürfe vorbereitet und ausgeführt (Kulissen- und Bühnenbilder, Programme, Plakatgestaltung).

### **3.2.6 Musikunterricht**

#### 1.-4. Schuljahr:

In den ersten beiden Schuljahren singen und musizieren die Kinder im pentatonischen Raum. Alle Schüler erlernen das Flötenspiel (Choroi- und Blockflöte). Lehrer und Eltern beraten gemeinsam, welches Instrument das einzelne Kind über den Musikunterricht hinaus erlernen soll. Im Wechsel zwischen Selbstbetätigung und Zuhören wird rhythmisches und melodiöses Empfinden geschult. Vom 3. Schuljahr an wird im diatonischen Raum musiziert. Die Notenschrift wird eingeführt. Gegen Ende des dritten Schuljahres setzt das zweistimmige Singen und Musizieren ein (Altblockflöten). Mit der Zweistimmigkeit steht das Erlebnis der großen und kleinen Terz im Zusammenhang.

Übungen zu Takt, Rhythmus und Tonhöhe.

Im 5. und 6. Schuljahr lernen die Kinder allmählich, sich auf die musikalischen Eigenarten eines Liedes einzustellen und es zu gestalten. Zwei- und mehrstimmige Lieder und Kanons werden geübt, auch unter Benutzung von Liederbüchern. Die Dur- und Moll-Tonarten werden behandelt.

Ab dem 7. Schuljahr werden schwierigere mehrstimmige Liedsätze, auch aus dem polyphonen Bereich, gesungen. Neben das Volkslied tritt das Kunstlied. An Beispielen soll das musikalische Urteil und das Verständnis einfacher musikalischer Formen geweckt werden.

Für die Schüler tritt Chorsingen und Orchesterspiel hinzu.

In allen zwölf Schuljahren haben das musikalische Üben im Singen und Instrumentalspiel sowie die Förderung des musikalischen Verständnisses ihren bedeutenden Platz.

Klassenübergreifende Arbeit findet in den Orchestern der Mittelstufe und der Oberstufe sowie im Oberstufenchor statt. Die Arbeit all dieser Gruppen ist regelmäßig in Aufführungen vor der Schulgemeinschaft und der interessierten Öffentlichkeit erlebbar. Ergänzt wird dieses Angebot durch Chor- und Konzertprojekte unter Einbeziehung schulexterner Mitspieler, anderer Schulorchester usw.

### **3.2.7 Eurythmie**

Die Eurythmie ist eine Bewegungskunst, die nach waldorfpädagogischen Einsichten in besonderer Weise Bildung und künstlerisches Empfinden vermitteln kann. Sie geht aus Poesie und Musik hervor, indem sie das, was im Poetisch-Sprachlichen und Musikalisch-Gesanglichen hörbar gestaltend wirkt, in Bewegungen sichtbar werden lässt. Die Eurythmie wird durchgängig in allen Klassenstufen unterrichtet und ist, am Ende der 12. Klasse, Teil des künstlerischen Schulabschlusses.

### **3.2.8 Turnen**

Der Turnunterricht soll die Entfaltung der Persönlichkeit fördern, Kooperation anregen, Interaktion steigern, die körperliche Gesundheit fördern und die Wahrnehmung eigener Bewegung und Körperlichkeit in positiver Weise befördern. Sie soll die Fähigkeit zu authentischem und angstfreien körperlichem Ausdruck und zur Gestaltung wecken. Die Kinder lernen durch die körperlichen Übungen außerdem sich selbst, ihre Stärken und Schwächen besser einschätzen, gerade auch durch den Kontakt mit den anderen. Die Freude am Bewegen lässt Hemmungen überwinden und führt zu einem freien Umgang. Die physische Leistungsfähigkeit wirkt sich zudem positiv auf die psychische Belastbarkeit der Kinder aus.

Die Kinder üben sich im Sozialen, sie gehen mit anderen Menschen um, auf sie ein und lernen, auf Schwächere Rücksicht zu nehmen. Besonders Spiele sind hierfür geeignet. Die Kinder erfahren ihre Verantwortung für die Gruppe und die Bedeutung ihrer eigenen Rolle. Die Bereitschaft Regeln anzuerkennen wird entwickelt. Beim Spielen sollen sie auch lernen, mit Kritik umzugehen und „verlieren“ zu können. Der Unterricht soll vielfältig gestaltet sein und harmonisch ablaufen, damit die angesprochenen Fähigkeiten der Kinder, die von Natur aus ja gegeben sind, in individuell abgestimmter Weise gefördert werden.

Von den angegebenen Disziplinen werden je nach Realisierbarkeit und Situation der Klasse die geeigneten ausgewählt:

- Schwimmen
- Voltigieren
- Reiten
- Geräteturnen, Bodenturnen
- Fußball, Tennis, Handball, Faustball, Brennball, Volleyball, Völkerball, Lauf und Fangspiele
- Segeln, Kanu, Rudern
- Leichtathletik: Leichte Hindernisläufe und grundlegende Sprungschulung, Werfen

### **3.2.9 Ethik & Religionen**

Christlicher Religionsunterricht wird ab der 1. Klasse gegeben. Bei Kindern, deren Eltern einer Kirche angehören, ist dies in der Regel der entsprechende konfessionelle Unterricht (zur Zeit ev. Religionsunterricht). Darüber hinaus besteht das Angebot des freien Religionsunterrichtes, der von Lehrern der Schule erteilt wird. Dieser Unterricht ist verbindlich für alle Schüler, deren Eltern nicht einen anderen Religionsunterricht gewählt haben.

Der freie Religionsunterricht hat neben allgemein seelenbildenden Märchen, Fabeln und Legenden (Unterstufe) das Alte und das Neue Testament (Unter- und Mittelklassen) sowie Biographien bedeutender Persönlichkeiten (obere Mittelklassen) zum Inhalt. Themen wie Ethik, Glaube & Religionen, die Menschenrechte, Religionen und Zusammenleben usw. bilden Schwerpunkte des fortgeschrittenen Unterrichtes auch in Abstimmung mit den jeweils aktuellen Fragestellungen der Schüler.

### **3.3 Kurse und Wahlpflichtangebote**

An der Buxtehuder Waldorfschule sollen zusätzlich freiwillige Kurse oder Wahlpflichtveranstaltungen auch je nach persönlicher Schwerpunktsetzung der Schüler schon im Rahmen der Mittelstufe oder auch stufenübergreifend angeboten werden. Hier kommen Fachbereich zum Tragen wie: Regionale Fragestellungen und Politik, Medien & Computer, Psychologie und Menschenverständnis, themenzentrierte fachübergreifende Einführungen in wissenschaftliche Fra-

gestaltungen, Konfliktlösung und Interaktion in der Altersgruppe, Jugendkulturthemen und deren kritische Hinterfragung, Kennen lernen sozialer Projekte, Ökologie und Umweltschutz, Publizistik und Schülerzeitungsprojekte u.a.

### **3.4 Klassenspiele/Jahresarbeit**

In allen Klassenstufen werden Klassenspiele eingeübt und zur Aufführung gebracht. Ziel dieser Klassenspiele ist gleichermaßen die Gemeinschaftsbildung, die Stärkung des Selbstbewusstseins und des kindlichen Selbstwertgefühles, die Entwicklung von Kunstverständnis und künstlerischem Ausdrucksvermögen, Kreativität und Authentizität der Schüler und nicht zuletzt die kulturelle Bildung der Schulgemeinschaft insgesamt.

Beim Spiel wird deutlich, dass es auf jeden ankommt, dass man gut aufeinander hören und achten muss, dass jeder mitdenken muss, damit das Spiel auch wirklich ein Erfolg wird. Die Schüler erleben die Gemeinschaft, den Mitmenschen, sich selbst, sie sehen was sie gemeinsam leisten können, und dass das gemeinsame Tun ihnen Sicherheit verleiht.

Die Einübung und Aufführung der Klassenspiele wird vom Klassenlehrer begleitet. In die Erarbeitung des Klassenspiels werden zahlreiche Fächer einbezogen, z. B. Malen, Handwerk und Musik. Das Spiel der achten Klasse hat einen deutlich größeren Umfang und bildet den Höhepunkt dieser Spiele, es kennzeichnet den Abschluss der Mittelstufe.

Im Laufe der 8. Klasse fertigt jeder Schüler eine Jahresarbeit an, bei der besonders die Fähigkeit zur selbständigen und umfassenden Bearbeitung eines größeren Themas belegt werden soll. Diese Projekte stellen weitgehend Zusatzaufwand durch die Schüler dar, der außerhalb der regulären Unterrichtsstunden liegt. Die Jahresarbeit wird im Zeugnis der 8. Klasse begutachtet.

### **3.5 Zusätzliche Betreuung**

Nach dem Unterricht können die Schüler der 1. – 4. Klasse zusätzlich betreut werden. Für die Kinder bietet diese Betreuung in einer Atmosphäre der liebevollen Geborgenheit, vielfältige Möglichkeiten zur Entspannung, zum gemeinsamen phantasievollen Spiel und zu kreativen Tätigkeiten unter fachkundiger Anleitung. Das Leben in der Gruppe fördert gleichzeitig die Ausbildung sozialer Fähigkeiten.

Siehe auch dazu das aktuelle Betreuungskonzept

## 4 Oberstufe und Abschlüsse

### 4.1 Allgemeiner Aufbau der Oberstufe

In der Oberstufe werden im **Hauptunterricht** Deutsch, Geschichte, Sozialkunde, Geographie, Wirtschaftskunde, Kunstunterricht, Mathematik, Biologie, Physik und Chemie von den jeweiligen Fachlehrern erteilt.

Daneben werden folgende Fächer als durchlaufender Unterricht in den **Fachstunden** gegeben: Englisch, Spanisch, Eurythmie, Sport, Musik, Religion und bildende Kunst.

In mehrstündigen Wahlpflichtklassen, die während des Schuljahres wechseln können, werden wissenschaftliche, technische, handwerkliche und künstlerische Fächer unterrichtet.

Ein **Betreuungslehrer** übernimmt die Rolle des Klassenlehrers. Der für die Unter- und Mittelstufe benannte Mentor steht weiter als Vertrauenslehrer bei Krisenerlebnissen der Schüler oder deren Familien als Ansprechpartner zur Verfügung. Der Hauptunterricht findet weiterhin im Epochenrhythmus statt.

### 4.2 Haupt- und Fachunterricht

#### 4.2.1 Deutsch

Der Deutschunterricht bemüht sich in Inhalt und Methode um die Anbindung an die für den Schüler in dieser Zeit relevanten Themen und Motive. So kann intensive Lektüre und eigenständige sprachkünstlerische Arbeit eine umfassende Selbstreflexion der Schüler und Auseinandersetzung mit ihren erwachenden idealischen Kräften unterstützen. Diese Grundsätze bedingen auch die thematischen Schwerpunkte der Epochen in den jeweiligen Klassenstufen. Sie sind in

Klasse 9: z.B. Phänomene des Humors, Deutsche Klassik

Klasse 10: z.B. Das mittelalterliche Heldenepos (Nibelungensage), Poetik

Klasse 11: z.B. Der höfische Roman (Parzival), freie Literararbeit

Klasse 12: z.B. Literaturgeschichtlicher Überblick und moderne Literatur

Dabei werden Grund- und teilweise auch vertiefte Kenntnisse in Verständnis, Analyse und produktiver Gestaltung literarischer Texte aller Gattungen vermittelt. Es soll zur eigenmotivierten, tendenziell offenen Textproduktion angeregt werden. Fachübergreifende Projektarbeit ist dabei eine Zielvorstellung. Die weiteren Themenfelder des Deutschunterrichtes (Medienkunde, Aufsatztechnik, Fragen der Kommunikation etc.) werden im Übenunterricht im Bereich der wahlobligatorischen Kurse abgedeckt.

#### 4.2.2 Mathematik

Ziel ist es, die Denkfähigkeit der Schüler mit einer breiten Spannweite vom Raten bis zur logischen Schlussfolgerung zu entwickeln und ihnen Selbstvertrauen in das eigene Denken zu geben. Ebenso soll der Schüler befähigt werden, Rechenmethoden im Alltag anzuwenden und Vorkenntnisse für die Ausbildung nach der Schule zu schaffen.

9. Klasse: Kombinatorik, Ähnlichkeit, Anfänge der Wahrscheinlichkeitsrechnung, Kegelschnitte (konstruktive Behandlung), andere Ortslinien, Gleichungslösungen, Begegnung mit irrationalen

Zahlen, Quadratische Gleichungen, Satzgruppe des Pythagoras, Dreieckssätze, der Kreis, Kreiswinkelsätze, Zahlensysteme, Darstellende Geometrie, Körperberechnungen, evtl. lin.u.quadr. Gleichungen und Funktionen, evtl. Gleichungssysteme, Determinanten, Wiederholung: Ungleichungen / umgekehrte Proportionalität / Strahlensatz / binomische Formel / Gleichungen mit mehreren Unbekannten

10. Klasse: Trigonometrie, Potenzen, Wurzeln, Logarithmen und vielfältige Rechnungen damit Potenzen mit positiven, ganzzahligen, rationalen und reellen Exponenten, Wurzel (allg.Begriff), Darstellende Geometrie (wahre Länge/wahre Gestalt; Abwicklungen; Schatten; Durchdringungen; Trimetrische Normalprojektion durch gedrehte Reißebenen), Körperberechnungen (Pyramide, Kreiskegel, Kugel), Kreis (Berechnung der Zahl Pi; Vertiefung des Begriffes Irrationale), Arithm./Geom. Zahlenfolgen und Reihen, Umgang mit Tafelwerken, z.B. Schülkes Tafel

11. Klasse: Stochastik, Einführung in die Differential- und Integralrechnung, Lineare und Quadratische Gleichungen, Vertiefung Zahlenfolgen und Reihen, Funktionsbegriff und Anwendung auf bekannte Zusammenhänge, Vertiefende Übungen zum Epochenthema bzw. in den entsprechenden Gruppen mit Blick auf die Prüfung, Einführung des Taschenrechners.

12. Klasse: Analytische Geometrie, Komplexe Aufgaben zur Analytischen Geometrie, Folgen und Reihen, Differential- und Integralrechnung, Extremwertaufgaben, Kurvendiskussionen, Grenzwertbetrachtungen, Vektorrechnungen, Aufgaben zur Vorbereitung auf die Realschulprüfung

### **4.2.3 Biologie**

Während die Schüler der 4.-8. Klassenstufe im Biologieunterricht mehr erlebnismässig das Wesen des Lebendigen begreifen lernen, wird in der Oberstufe schwerpunktmäßig erkenntnisorientiert an die Grundlagen des Lebens herangeführt.

9. Klasse: Ziel ist das Durchschauen des Zusammenhangs von Form und Funktion des Bewegungsorganismus und der Sinnesorgane. Im Vordergrund stehen das Erfassen komplizierter funktioneller Gesetzmäßigkeiten, komplexerer Organisationsformen und die Betrachtung der Polarität von Schädel und Gliedmaßen. Ergänzt durch die vergleichenden Betrachtungen von Mensch und Tier gewinnen die Jugendlichen ein konkretes Bild von der Eigenart des Menschen.

10. Klasse: Inhaltlicher Schwerpunkt sind die Inneren Organe des Menschen. Dabei werden die Organfunktionen im Zusammenhang mit dem Seelisch - Geistigen des Menschen betrachtet. Aktuelle Aspekte wie AIDS, Organtransplantation, Krebs, Schwangerschaftsabbruch, Liebe und Sexualität u.a. sind stark ins Unterrichtsgeschehen eingeflochten. Ein großer Gewinn für diese Epoche ist die Mitarbeit des Schularztes.

11. Klasse: In dieser Altersstufe richtet sich der Unterricht v.a. auf das zelluläre Geschehen und auf die sich in der Substanz verwirklichenden Gestaltungsprozesse. Das Mikroskopieren erweitert die Wahrnehmungen zum Wesen der Zelle. Weiterhin wird die Welt der blütenlosen Pflanzen unter dem Aspekt der Entwicklung besprochen.

12. Klasse: Die Jugendlichen sollen sich zusammenfassende Überblicke erarbeiten unter dem Gesichtspunkt des inneren Zusammenhanges und der Ganzheitlichkeit. In der Botanik werden vor allem die zweikeimblättrigen Pflanzen mit ihren zugrunde liegenden Bildegesetzen und ihrer Stellung im Naturganzen behandelt. Die Betrachtung der Erde unter dem Gesichtspunkt der Vegetations- und Ökozonen wird angesprochen. In der Zoologie wird ein Überblick über das gesamte Tierreich erarbeitet und die vergleichende Betrachtung verschiedener Organe und Organsysteme angestrebt. Die Entwicklung des Menschen, die Botanik als auch Zoologie wird in Verbindung mit der Evolutionstheorie behandelt. Eine Vertiefung in bestimmte Themen ist durch verschiedene Kurse im wahlobligatorischen Unterricht möglich (Erste Hilfe, Ökologie, Medizintechnik).

#### **4.2.4 Physik**

Die in der Mittelstufe erlebnismässig angelegten Erfahrungen sollen gedanklich weiter geordnet und in ihrer Gesetzmäßigkeit erfasst werden. Dabei sollen theoretische Inhalte, wie z. B. Atomvorstellungen, erst in der 11. und 12. Klasse behandelt werden. Die Schüler sollen lernen, grundlegende physikalische Erscheinungen und Versuche genau zu beobachten und beschreiben zu können, physikalische Größen und Begriffe sollen unter Berücksichtigung menschlich relevanter Aspekte definiert werden, Größenordnungen sollen eingeschätzt werden können. Erscheinungen des Alltags und technische Geräte sollen verstanden werden

In den Epochen werden die folgenden Gebiete behandelt:

9. Klasse: Wärmelehre und Mechanik – erster und zweiter Hauptsatz der Thermodynamik, Kelvinsche Temperaturskala, verschiedene Wärmekraftmaschinen -; Elektrizitätslehre und Akustik einschließlich Nachrichtentechnik – Ohmsches Gesetz, elektrische Arbeit und Leistung, Funktion der elektrischen Nachrichtenübertragung, Elektromotor; Wirkungsgrad; Möglichkeiten der Energieerzeugung und -einsparung

10. Klasse: Mechanik – Kinematik, Statik, Dynamik unter Berücksichtigung der historischen Entwicklung (Newton), ggf. Drehbewegung

11. Klasse: Elektrizitätslehre – Elektrisches Feld, Erzeugung von Elektroenergie, Magnetfeld eines Stromkreises, Induktion, elektrische Leitfähigkeit verschiedener Stoffe incl. Supraleitung, Induktion, Kondensatorgesetze und Laden eines Kondensators, elektrischer Schwingkreis und Elektroakustik, elektromagnetisches Schwingungsfeld -; Atomphysik – Hochspannung und Gasentladung, verschiedene Strahlungsarten, deren Eigenschaften und Darstellung/Messung; Radioaktivität, natürliches Vorkommen, radioaktiver Zerfall; Kernspaltung und Kernreaktoren, radioaktive Isotope; Atombombe; Kernfusion

12. Klasse: Optik und deren Übergang zur Atomphysik – geometrische Optik, Helligkeit und Schatten, Sehprozess des Auges, Goethes Farbenlehre, Spektral- und Körperfarben, Abbildung mit dem Spiegel, Licht- und Elektronenmikroskop/Auflösungsvermögen, Brechung und Totalreflexion, Welleneigenschaften des Lichtes/Beugung, Streuung, Spektroskopie, Polarisation und Doppelbrechung/ Spannungsoptik; atmosphärische Farberscheinungen; fotoelektrischer Effekt; Welle-Teilchen-Dualismus und seine Bedeutung für die Erkenntnissituation; Relativitätstheorie und Quantentheorie, Biographien bedeutender Forscher des 20. Jh. (z. B. Einstein, Planck,

Hahn, Schrödinger, Bohr, Heisenberg) – Die Schüler lernen exemplarisch moderne Erkenntnisfragen und das Problem von Wissenschaft und Ethik kennen.

#### **4.2.5 Chemie**

Ziel ist auf die bereits gewonnenen Stoffkenntnisse aus der anorganischen und organischen Chemie der beiden vorhergehenden Schuljahren aufzubauen und zunehmend Verständnis für organische Naturstoffe und -prozesse sowie für ihre technische Nutzung und Umwandlung zu entwickeln.

9. Klasse: Organische Stoffe und Prozesse und ihre technische und alltägliche Anwendung, Verständnis für ökologische und gesellschaftliche Bezüge und Probleme: Kohlenstoff, Verbrennungs- und Oxidationsprozesse, die Luft, Gärungen, Äther, Ester und Aromastoffe, Fette, ätherische Öle.

10. Klasse: Polarität Base - Säure und ihr Ausgleich im Salz, Bezug zu Säure-, Basen- und Salzprozessen in Organismen und Lebensvorgängen, technische Prozesse

11. Klasse: Überblick über das gesamte Gebiet der Chemie, Formelchemie, Periodensystem (PSE) als Ordnungsprinzip der Elemente: Element, Verbindung, Mischung, Analyse, Synthese; Grundgesetze chemischer Reaktionen, Radioaktivität als Querverbindung zur Physik.

12. Klasse: Bedeutung der modernen Chemie in Bezug auf Mensch, Natur und Umwelt, Bedeutung organischer Verbindungen in der heutigen Zeit für Technik und Alltag, Biochemie: Erdöl, Alkane, Alkene, Alkine, Derivate der Kohlenwasserstoffe, Biochemie. Auch im Bereich der Chemie sind Vertiefungen in wahlobligatorischen Kursen möglich (Herstellen von Kosmetik, Kristallzucht, Organische Chemie).

#### **4.2.6 Fremdsprachenunterricht**

In der 9. - 12. Schulstufe wird der Wort- und Phrasenschatz gemäß dem erweiterten geistigen Horizont der Schüler ausgebaut und die Übungen zur Aussprache und Schreibung im bisherigen Sinne fortgesetzt. Da es im Fremdsprachenunterricht darum geht, ein Gefühl für das fremde Volk zu entwickeln, wird die rezeptive Seite des Künstlerischen, die mehr auf das Gefühl wirkt, ebenso wichtig sein wie die mehr übend-tätige, die stärker den Willen beansprucht.

Die Kenntnisse der Sprachlehre sollen während der 9. - 12. Schulstufe vertieft und erweitert werden. Besonders erarbeitet werden der Gebrauch der Zeiten, der Modalverben, die Nominalform des Verbums und die charakteristischen Besonderheiten im Gebrauch der anderen Wortarten. Nach und nach wird die Fähigkeit, selbst zu sprechen durch Referate, vorbereitete Diskussionen, Berichte über Alltagserlebnisse erworben.

Gesichtspunkte und Leitmotive zum Unterricht:

9. Klasse: Schilderungen aus dem Leben großer Persönlichkeiten (Erfinder- und Entdeckerschicksale, sozial tätige Menschen). Erzählungen oder auch dramatische Szenen moderner Schriften, Gedichte, Lieder. Nacherzählungen, Redeübungen, Bildgeschichten, Kurzgeschichten.

10. Klasse: Auswahl aus Werken des 19. und 20. Jahrhundert, wenn möglich im Originaltext. Dem Alter entsprechend besondere Berücksichtigung der Lyrik und Geschichte in Großbritannien, bzw. Spanien/Südamerika usw., z.B. der englischen Romantik und parallel dazu der industriellen Revolution. Lieder und Zeitungslektüre.

11. Klasse: Dichtung und anschauliche Sachprosa zu Stoffgebieten wie der geschichtlichen, gesellschaftlichen, kulturellen, wirtschaftlichen und politischen Entwicklung in Großbritannien und in den USA bzw. in Spanien und Südamerika usw. bis um 1900, Zeitungen und Zeitschriften in ausgewählten Abschnitten, Ausgewählte Szenen aus der modernen Dramenliteratur, Kurzdramen oder ein Drama Shakespeares.

12. Klasse:

Der Mensch des 20./21. Jh. (Wissenschaft, Technologie, Medien und Kommunikation, Internationalität, Einwanderungsfragen)

Zeitgenössische englischsprachige/spanische/lateinamerikanische usw. Literatur sowie Abschnitte aus Zeitungen und Zeitschriften, Interpretieren und Kommentieren ausgewählter Textstellen.

Die Unterrichtsinhalte in der 12. Schulstufe werden zunehmend auf den entsprechenden Schulabschluss gerichtet.

#### **4.2.7 Geschichte/Sozialkunde**

Im Zentrum des Geschichtsunterrichtes der Waldorfschule steht der Mensch als Ergebnis und Gestalter seiner Umwelt. Dabei soll die Bedeutsamkeit der historischen Ereignisse und Prozesse für den Einzelnen und die Gesellschaft der Gegenwart herausgearbeitet und betont werden. Dementsprechend sind die Inhalte der Geschichtsepochen durch das Unterrichtsgeschehen intensiv zu veranschaulichen und durch Einfühlsamkeit - quasi von innen - nachvollziehbar zu machen.

Der Geschichtsunterricht (ab Klasse 5) beschreibt inhaltlich einen doppelten Weg durch die Jahrtausende. Der erste endet mit der Durchdringung der Geschichte der Neuzeit bis hin zu den Vorgängen der Zeitgeschichte in Klasse 9. Ab Klasse 10 beginnt dann der zweite Gang. Die Epocheninhalte sind dementsprechend in

Klasse 10: Vor- und Frühgeschichte, alte Stadtkulturen, griechische und römische Geschichte

Klasse 11: Mittelalter, Frühe Neuzeit

Klasse 12: Neuzeit bis zur unmittelbaren Gegenwart; Überblicksepoche

Methoden der Quellenarbeit, das Erkennen übergeordneter Strukturen etc. werden in den Epochen konsequent angelegt.

#### **4.2.8 Geographie/Wirtschaftskunde/ Erdkunde**

Der Geographieunterricht will den Schülern die Erde als ein empfindliches Ganzes darstellen, das es zu bewahren gilt. Ausgehend von den Zusammenhängen in und zwischen Atmosphäre, Lithosphäre und Pedosphäre werden geographische Zonen eingeteilt. Im Rahmen einer anschließenden Ökogeographie lernen die Schüler globale und regionale Beispiele für das Wirkungsgefüge Wirtschaftsweise-Naturhaushalt kennen. Sie sollen dabei ein Umweltbewusstsein,

Analysefähigkeit, Handlungskompetenz und komplexes Denken entwickeln. Den Abschluss bildet eine Kulturgeographieepoche, in der der Einfluss von Natur, Wirtschaftsweise und Geschichte auf die Herausbildung entsprechender kultureller, ethischer und geistiger Werte in verschiedenen Regionen der Erde gezeigt wird. Dies soll zu Verständnis und Toleranz gegenüber anderen Menschen führen und die Schüler in die Lage versetzen, eigene Zukunftsperspektiven zu entwerfen.

9.Klasse: das Innere der Erde und plattentektonische Prozesse, Rohstoffe, Lagerstätten, Rohstoff- und Energieversorgung, Gesteinsentstehung/-arten anhand regionaler Beispiele, Bodenbildung /-typen und Bodenschutz

10. Klasse: Atmosphärische Prozesse, Wind, Wetter, globale Zirkulation, Klima- und Vegetationszonen

11. Klasse: Landschaftsökologie, Landschaftszonen, regionale ökologische Problemfelder, Stadtökologie

12. Klasse: Kulturerdteile; Werte und Normen; kulturgeschichtliche Entwicklung, Entwicklungsländer, Zukünftige globale Entwicklung

4.2.9. Wirtschaft & Politik Die Welt um uns herum besteht auch aus einem Netzwerk von Volkswirtschaften, Betriebswirtschaften, gewinn- und nichtgewinnorientierten Unternehmen, sozialen und politischen Institutionen, Geldflüssen, Privathaushalten, etc. Ein Überblick über dieses Netzwerk und eine kritische Auseinandersetzung mit hier grundsätzlichen Fragestellungen soll dem Schüler ein Verständnis und eine eigenverantwortliche Bewertung dieser Zusammenhänge sukzessive ermöglichen.

Erste politikwissenschaftliche und wirtschaftswissenschaftliche Kenntnisse und eine gute Kenntnis grundsätzlicher regionalpolitischer, bundespolitischer und allgemeingesellschaftlicher Strukturen sind die wesentlichen Bildungsvoraussetzungen für bald wahlberechtigte Bürger.

Die Unterrichtsinhalte für die einzelnen Schulklassen der Oberstufe werden entsprechend herausgearbeitet.

#### **4.2.9 Medien & Computer**

Ziel der Schule ist es, die heranwachsenden Menschen in ihrer Entwicklung zu begleiten und sie zu unterstützen bei der Herausbildung eines kompetenten und kritischen Umgangs mit den technologischen Angeboten und Möglichkeiten ihrer Welt (die ihnen spätestens in Studium oder Beruf wichtige Hilfsmittel sein werden). Die Schüler werden herausgefordert detaillierte technische Kenntnisse aufzubauen sowie Einsichten in die technologische Entwicklung und deren Rückwirkung auf den Einzelnen und die Gemeinschaft zu gewinnen.

Die Unterrichtsinhalte für die einzelnen Schulklassen der Oberstufe werden entsprechend herausgearbeitet.

#### **4.2.10 Kunstgeschichte**

Aufgabe des Kunstunterrichts ist es, einerseits Interesse und Verständnis für Kunst zu wecken sowie andererseits die Sinneswahrnehmung zu sensibilisieren, das eigene ästhetische Urteils-

vermögen zu bilden, die Wahrnehmung und das Verstehen von Qualitäten und kunstgeschichtlichen Entwicklungsschritten zu schulen.

Es finden zwei Epochen in der 9. Klasse statt: Alte ägyptische Kunst und griechische Antike sowie Etruskisch-römische Kunst, frühchristliche Kunst, Romanik, Gotik, Renaissance, die gesamte Kunstentwicklung unter Einbeziehung von Architektur, Plastik und Malerei, Künstlerbiographien.

In der 10. Klasse werden die Stilepochen Barock, Klassik, Romantik, Realismus, Impressionismus bis zu den Anfängen der Moderne behandelt.

Hauptthema der 12. Klasse ist die Architektur. Die Architektur wird als universale Kunst betrachtet, welche die übrigen Künste in ihren Bereich einbezieht und integriert.

### **4.3 Handwerklich-künstlerische Kurse, Sport, Ethik & Religionen**

#### **4.3.1 Handwerklich-künstlerischer Kurs**

Ziel ist das Erwerben der Geschicklichkeit für handwerkliche Erfolge sowie für gedankliche Elastizität durch Konzentration und Prozeßdenken. Der Schüler steht zwischen seinem eigenen Gestaltungswillen/ seinen Vorstellungen und den spezifischen Materialeigenschaften/ Arbeitstechniken:

Beispiele für Unterrichtsinhalte:

9. Klasse: Korbflechten, Schreinern, Kupfertreiben, Schneiden, Plastizieren, Malen/Zeichnen

10. Klasse: Textile Raumgestaltung, Textiltechnologie, Schmieden, Plastizieren, Malen

11. Klasse: Kartonage, Wahlkurs Malerei, Kupfertreiben oder Plastizieren, Malen

12. Klasse: Buchbinden, Plastizieren/Arbeiten in Stein, Malen

#### **4.3.2 Musik**

Jeder Oberstufenschüler spielt entweder im Orchester ein Instrument oder singt im Chor mit. Dieser Unterricht wird ergänzt durch jährliche Chor- und Orchesterfahrten sowie größere öffentliche Konzerte. Das Besondere beim gemeinsamen Musizieren während der Oberstufenzeit ist, dass es ein gemeinsames Bestätigungs- und Erlebnisfeld darstellt, welches den einzelnen Schüler herausfordert, seinen Gestaltungsbeitrag zum Ganzen wach und bewusst zu leisten.

9. Klasse: Mehrstimmiges Singen von Liedern und Werken aus unterschiedlichen Epochen und Stilrichtungen. Vertiefte Musiklehre. Musik charakterisieren. Improvisation. Polyrhythmik. Oberstufenorchester und Oberstufenchor

10. Klasse: Vertiefte Formenlehre: Motiv, Thema, Fuge, Sonate, Sinfonie usw.

11. Klasse: Fortführung der Harmonielehre im 4-t. Satz, Musik der Romantik, Solo - Lied. In einer HU - Epoche wird ein Überblick von den Anfängen der Musik bis in die Gegenwart als geschichtlicher Entwicklungsprozess gegeben.

12. Klasse: Musik des 20. Jahrhunderts.

### **4.3.3 Sport**

Die allgemeinen Ziele in der Oberstufe Klasse 9 – 12 sind

- Förderung aller motorischen Grundlagen ( besonders Ausdauer, Kraft und Koordination sowie Einsichten in Zusammenhänge der Physiologie)
- Schaffung eines gesunden Körperbewusstseins und verantwortungsvollen Umgangs mit der eigenen Gesundheit
- Kenntnisse der Fachsprache / Mitorganisieren / Sicherheitsvorkehrungen beachten
- Soziales Lernen

Von den angegebenen Disziplinen werden je nach Realisierbarkeit einige ausgewählt: Gymnastik, Geräteturnen, Bodenturnen, Leichtathletik, Spiele, Schwimmen, Reiten, Fechten, Bogenschießen, etc.

### **4.3.4 Eurythmie**

Ziele sind u.a. die bereits erfolgte Bewegungsschulung zu vertiefen, den Bewegungsausdruck zu beherrschen sowie eine expressionistische Kunstform zu erleben.

9. Klasse: Dynamik in Sprache, Musik und Raumbewegung, Selbst- und Mitgestalten von Choreographien, Darstellung der Hauptdreiklänge, Mehrstimmigkeit, Grundelemente.

10. Klasse: Apollinische Formen (Satzbau, Grammatik) und Dionysischen Formen (des Denkens, Fühlens, Wollens - episch, lyrisch, dramatisch), Toneurythmie: größere mehrstimmige Musikstücke (u.a. Rondoform), Gruppenformen in "sinnvollen Ensembles".

11. Klasse: Bewegungen der Planeten (Astronomie), Farbbewegungen, stumme Formen, Dichtungen und Musiken verschiedenster Stilarten.

12. Klasse: Übersicht über alle eurythmischen Gestaltungsmöglichkeiten, Lichtregie, Kostüme; differenzierter künstlerischer Umgang mit Bewegung, Haltung, Gebärde, so dass die Eurythmie als Synthese von Impressionismus und Expressionismus erlebt werden kann. Zu den Planetenbewegungen werden die Tierkreisgebärden geübt. Die Arbeit mündet in den Eurythmieabschluss.

### **4.3.5 Ethik & Religionen**

Christlicher Religionsunterricht wird bis zur 12. Klasse angeboten, ab dem 14. Lebensjahr (Klasse 9) entscheidet der Schüler selbst, in welchen Religionsunterricht er gehen möchte.

Der freie Religionsunterricht hat in der Oberstufe die Beschäftigung mit den Weltreligionen und anderen allgemein menschheitlichen Themen zum Inhalt.

## **4.4 Wahlobligatorische Kurse**

Zusätzlich zu den im Absatz über die Unterstufe bereits angeführten Unterrichtsschwerpunkten für Mittel- und Oberstufe im Rahmen von Kursen und Wahlpflichtveranstaltungen, werden ab der 10. Klasse in den Fächern Mathematik und Deutsch Übungs- und Vertiefungskurse angeboten, die klassenübergreifend, thematisch unterschiedlich und inhaltlich auf verschiedenem Niveau

durchgeführt werden sollen. Zur Ergänzung des handwerklich-künstlerischen, des sprachlichen und des naturwissenschaftlichen Unterrichtes werden weiterhin ausgewählte Kurse und verschiedene Projekte angeboten.

#### **4.5 Praktika**

Ziel ist es den Schülern schon während der Schulzeit Gelegenheit zu geben, ihre künftige Arbeitswelt kennen zu lernen mittels eines breiten Überblicks über potentielle Berufsfelder sowie im Detail mittels der Durchführung selbst gewählter Praktika. Dabei sollen sie ihre Interessengebiete auskundschaften, sich in diesen erproben/ bewähren und den Übergang nach der Schulzeit schrittweise und mit Neugier vorbereiten.

9. Klasse: **Landwirtschaftspraktikum** auf einem biologisch-dynamisch wirtschaftenden Betrieb für ca. 3 Wochen

10. Klasse: **Vermessungspraktikum**, ca. 2 Wochen

11. Klasse: **Berufspraktikum bzw. Sozialpraktikum** in selbst gewählten Einrichtungen oder Betrieben, min. 3 Wochen

12. Klasse: **Abschlussfahrt** ca. 3 Wochen

Diese Praktika werden seitens der Lehrer in Form einer breiten und individuellen Vorbereitung der Schüler auf Auswahl und Bewerbung sowie einer eingehenden Nachbereitung der Erfahrungen und weiteren Planungen begleitet.

#### **4.6 Schüleraustausch und Auslandsaufenthalte**

Unsere Schule wird langfristig den globalen Austausch fördern und unterstützen. Die Austausche werden während der Oberstufe derart stattfinden, dass sie die gesamte Schulzeit nicht verlängern und gleichzeitig keine Lücken im regulären Lehrstoff verursachen. Die Auswahl der Länder und Partnerschulen wird sich an den mittel- bis langfristig angebotenen Sprachen unserer Schule orientieren.

#### **4.7 Abschlüsse**

Der Abschluss an der Waldorfschule erfolgt nach Ende der 12. Klasse und umfasst folgende drei Komponenten: die Abschlussprüfungen, die Jahresarbeit, einen Eurythmieabschluss und ein Klassenspiel.

Am Ende der 12. Klasse erwerben die Schüler in der Regel den Realschulabschluss. Schüler, die das Abitur oder die Fachhochschulreife anstreben, können die Vorbereitungsklasse (13. Klasse) besuchen, in der sie von Lehrern unserer Schule auf die Prüfungen vorbereitet werden. Letztere finden unter maßgeblicher Beteiligung der unterrichtenden Lehrer (Themenstellung, Führen des Prüfungsgesprächs) in unserer Schule statt. Generelle Änderungen bei den staatlichen Schulabschlüssen (u.a. zentral gestellte Themen bei Abiturprüfungen) werden auch an unserer Schule wirksam.

Zu den während der gesamten Waldorfschulzeit am Ende eines jedes Schuljahres erstellten Berichtszeugnissen wird in der Oberstufe jeweils zusätzlich ein Notenzeugnis ausgestellt.

##### **4.7.1 Jahresarbeit**

Während der einjährigen Arbeit an einem Thema –gegliedert in einen praktischen und einen theoretischen Teil –(der Beginn liegt dabei in der 11. Klasse) werden die Schüler von einem

selbst gewählten Lehrer betreut. Oft suchen sich die Schüler weitere fachliche Betreuer für ihre Arbeit. Dabei zeigt jeder Schüler sein persönliches Arbeitsvermögen und er kann seine individuellen Fähigkeiten weiterentwickeln. Selbständigkeit und Sicherheit im persönlichen Auftreten werden dann in der öffentlichen Vorstellung verlangt. Der schriftliche Teil wird abgegeben und verbleibt an der Schule.

#### **4.7.2 Eurythmieabschluss**

Der Eurythmieabschluss ist eine Zusammenfassung, ein Über- und Rückblick auf die vergangenen Schuljahre, bei dem weniger durch den Einzelnen, sondern mehr in der Gruppe Musik und Sprache durch die Eurythmie künstlerisch zum Ausdruck gebracht werden. Dabei erarbeiten die Schüler nicht nur die Eurythmieformen selber, sondern auch die Farben der Kleider, die Beleuchtung und den Bühnenhintergrund. So zeigen die Schüler, inwieweit es ihnen gelingt, unter Einbeziehung verschiedener Kunstrichtungen ein Werk zu gestalten.

#### **4.7.3 Klassenspiel**

Der 3. Abschluss, das Klassenspiel der 12. Klasse, stellt hohe Anforderungen an die soziale Gemeinschaft der Klasse. In dem sehr anspruchsvollen Probenalltag erfährt und erweitert fast jeder Schüler seine persönlichen Grenzen.

#### **4.7.4 Staatliche Abschlüsse**

Der Erwerb des Haupt- oder Realschulabschlusses bzw. des Abiturs ist für Waldorfschüler gesetzlich geregelt. Um jedem Schüler den für ihn sinnvollsten Abschluss anzubieten, läuft innerhalb der 11. Klasse die Vorbereitung und Durchführung des Hauptschulabschlusses und innerhalb der 12. Klasse der Realschulabschluss.

Diejenigen Schüler der 12. Klasse, die das Abitur anstreben, haben verstärkt Unterricht in den Leistungskursfächern. Das Abitur wird nach einer speziellen Vorbereitung in der 13. Klasse abgelegt. Die 13. Klasse selbst dient ausschließlich der Vorbereitung auf die Abiturprüfung in den von den Schülern gewählten Fächern. Dabei wird zwischen mündlichen und schriftlichen Prüfungsfächern unterschieden, die schriftlich geprüften Fächer unterteilen sich noch in Grundkurs- und Leistungskursfächer.

Inhaltlich werden in den Fächern die für das Abitur in Niedersachsen prüfungsrelevanten Inhalte vermittelt beziehungsweise ergänzt, vertieft und wiederholt. Die selbständige Arbeit der Schüler wird gefordert und weiterentwickelt, durch Klausuren wird der Leistungsstand überprüft und gespiegelt sowie das Verhalten in Prüfungssituationen geübt.

Die Kurswahl der Schüler geschieht durch intensive Beratung mit den Lehrern und ist am Gesamtprofil unserer Schule orientiert.

## **5 Förderarbeit**

### **Entwicklungsstörungen**

Es gilt während der Schullaufbahn jeweils aufmerksam zu beobachten, wenn konstitutionelle und andere Entwicklungsstörungen bei einzelnen Kindern auftreten. Sie können die unterschiedlichsten Ursachen haben und länger- oder kurzfristig sein. Diese Kinder brauchen zusätzliche Hilfen, damit sie altersgerecht lernen können. Jedes Kind kann entwicklungsbedingt einmal in eine solche Situation geraten. Dafür soll eine therapeutische Arbeit aufgebaut werden, die bei temporären Entwicklungsstörungen hilft. Sie bietet in diesem Feld Einzelberatungen, Förderunterricht, Musiktherapie und Heileurythmie an.

Bei auffälligem Verhalten oder Lernstörungen eines Kindes wird nach sorgfältiger Beobachtung ein Therapievorschlag erarbeitet und mit den Eltern, dem Klassen- und den Fachlehrern beraten. Bei Bedarf wird ein Arztbericht oder ein neurologisches oder psychologisches Gutachten als Hilfe erbeten werden, um vom Kind ein differenziertes Bild zu erhalten.

### **Begabtenförderung**

Grundbaustein der Waldorfpädagogik ist ein schüler-individueller Ansatz in der Schüler-Gemeinschaft: begabte Schüler werden im Rahmen des individualisierten und anregenden Unterrichts durch zusätzliche oder komplexere Aufgaben gefördert. In den Phasen der Gemeinschaftsarbeiten nehmen sie außerdem die besondere Rolle ein, Mitschüler anzuleiten und zu informieren. Weitergehende Angebote für Hochbegabte werden mittel- bis langfristig vom künftigen Kollegium definiert.

## 6 Stundentafel

Eine Übersicht über den Umfang der einzelnen Fächer und Kurse/ Wahlpflichtveranstaltungen gibt die nachstehende Stundentafel (eine Schulstunde beträgt 45 min.). Sie dient als Orientierung und wird den aktuellen Gegebenheiten jeweils angepasst. Im Rahmen der Projekte werden einzelne Themen der anderen Fächer wieder aufgegriffen und vertieft. Die 13. Klasse dient der Vorbereitung des Abiturs und wird stundenweise geplant.

<b>Stundentafel* der Buxtehuder Schule</b>														
SCHULKLASSE		1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13
<b>Hauptunterricht</b>		12,5	12,5	12,5	12,5	12,5	12,5	12,5	12,5					
	Deutsch									2,0	2,0	2,0	2,0	
	Mathe									2,0	2,0	2,0	2,0	
	Biologie									1,0	1,0	1,0	1,0	
	Physik									1,0	1,0	1,0	1,0	
	Chemie									1,0	1,0	1,0	1,0	
	Geschichte									2,0	2,0	2,0	2,0	
	Kunstgeschichte									1,0	1,0	1,0	1,0	
	Geographie/ Wirtschaftskunde/ Erdkunde									1,0	1,0	1,0	1,0	
	Wirtschaft & Politik **													
	Medien & Computer **													
<b>im Wochenplan</b>	Sozialkunde									1,0	1,0	1,0	1,0	
	Übstunden Deutsch/Mathematik		1,0	2,0	2,0	2,0	2,0	2,0	2,0	2,0	2,0	2,0	2,0	
<b>Fremdsprachen</b>	Englisch	2,0	2,0	2,0	2,0	3,0	3,0	3,0	3,0	3,0	3,0	3,0	3,0	
	Spanisch	2,0	2,0	2,0	2,0	2,0	2,0	3,0	3,0	3,0	3,0	3,0	3,0	
<b>Handwerk, Kunst, Musik</b>	Handarbeit	1,0	2,0	2,0	2,0	2,0	2,0	2,0	2,0					
	Handwerk					2,0	2,0	2,0	2,0					
	Gartenbau						2,0	2,0	2,0					
	Malen/Zeichnen/Plastizieren									2,0	2,0	2,0	2,0	
	Musik	2,0	2,0	2,0	2,0	2,0	2,0	2,0	2,0	2,0	2,0	2,0	2,0	
<b>Sonstige</b>	Sport	1,0	1,0	1,0	2,0	2,0	2,0	2,0	2,0	2,0	2,0	2,0	2,0	
	Religionen & Ethik	1,0	1,0	1,0	1,0	1,0	1,0	1,0	1,0	1,0	1,0	1,0	1,0	
	Eurythmie	1,0	1,0	1,0	1,0	2,0	2,0	2,0	2,0	2,0	2,0	2,0	2,0	
<b>Wahlpflichtkurse</b>	Orchester/Flöten/Chor					1,0	2,0	2,0	2,0	2,0	2,0	2,0	2,0	
										2,0	2,0	2,0	1,0	
<b>Klassenleiterstunden</b>	(1.-8. Kl.: im Hauptunterricht)									1,0	1,0	1,0	1,0	
<b>Praktika</b>	9: Landw./10:Feldmessen/11:Beruf									1,0	1,0	1,0		
<b>Projekte</b>	Klassenspiele/ Jahresarbeit												1,0	
<b>Abiturklasse</b>														35,0
<b>GESAMT</b>		22,5	24,5	25,5	26,5	30,5	35,5	36,5	35,5	35,0	35,0	35,0	34,0	35,0

\* Soll-Stunden je Woche

\*\* Die Stundenzahl für diese Fächer in der Mittel- und Oberstufe wird so in den gesamten Stundenplan gefügt, dass eine gesamte Stundenzahl von ca. 37 Stunden nicht überschritten wird.

## **7 Schulorganisation, Elternmitwirkung, Weiterbildung etc.**

Die konkrete Form der Verwirklichung der freien Trägerschaft ist in den Waldorfschulen individuell verschieden und in ständiger Weiterentwicklung und Ausgestaltung begriffen. Die Weiterbildung von Lehrern und Eltern soll in einem weitergehenden begleitenden Akademieprojekt geregelt werden. Die Vertreter von Eltern und Schülern sind laut der Satzung des Trägervereins durch ihre Vertreter Mitglied im Vorstandsbeirat.

### **Schulträgerschaft und Schulorganisation**

Sie erfolgt durch den Verein zur Förderung der Waldorfpädagogik in Buxtehude und Umgebung e. V.

### **Lehrerbildung & Kollegium**

Zur Absicherung der erforderlichen Qualifikation sollen die Lehrer neben einer der staatlichen Fachausbildung gleichwertigen Ausbildung auch in den Grundlagen der Waldorfpädagogik ausgebildet sein. Diese Grundlagenausbildung kann an den vom Bund der Freien Waldorfschulen betreuten Voll- bzw. Teilzeitseminaren erfolgen.

Die Lehrerinnen und Lehrer der Waldorfschule streben einen intensiven Austausch untereinander und mit Kollegen anderer Waldorfschulen an. Gegenseitige Hospitationen im Kollegium erfolgen mindestens einmal jährlich. Zur Weiterbildung dienen sowohl die wöchentlichen schulinternen Fachkonferenzen sowie Fach-Tagungen (wie die Hamburger Frühjahrstagung) und Veranstaltungen der Akademie auch mit externen Fachleuten.

### **Schulaufsicht**

Die Dienstaufsicht wird durch den Trägerverein (Vorstand) wahrgenommen. Eine Satzung des Vereins liegt diesem Konzept anbei.

Die Rechtsaufsicht obliegt der Landesschulbehörde Lüneburg, die für einzelne Aufgaben ggf. andere Behörden (z. B. Regionalschulämter) beauftragt.

Die Fachaufsicht wird in Fachgruppen des Kollegiums als auch in individuell dafür gebildeten Gruppen unter Einbeziehung externer Fachleute (sowie ggf. der Einbeziehung auch von Eltern) wahrgenommen. Diesbezügliche Regelungen werden vom Lehrerkollegium selbst erarbeitet und mit Vorstand und Elternschaft abgestimmt. Die Freiheit der Unterrichtsgestaltung für die pädagogischen Mitarbeiter soll hier möglichst nicht eingeschränkt werden, abgesehen durch die Rahmensetzungen der Selbstverwaltung der Lehrerschaft und des Schulkonzeptes.

### **Elternmitwirkung**

Die Schule wird im Kontext mit der Erziehung im Elternhaus gesehen. Auf Elternabenden sowie Fachveranstaltungen zu einzelnen Aspekten zu pädagogischen und inhaltlichen Fragen der Schulbildung als auch entwicklungspsychologischen Problemen erfolgt ein enger Austausch zwischen Lehrern bzw. Erziehern und Eltern.

Im Rahmen des Schulträgers wirken zahlreiche Elternhäuser verantwortlich bei der Ausgestaltung der Schule mit. Der Eltern-Lehrer-Rat ist eine Kommunikationsebene zwischen Kollegium und Eltern aller Klassen. Im Rahmen von Schulfesten werden vielfältige Begegnungs- und Austauschmöglichkeiten der Schüler, Lehrer und Eltern gepflegt.

Eltern und Lehrer begegnen sich in ihrem Selbstverständnis gleichermaßen als an der kindlichen Entwicklung Fragende und auch Lernende, die gemeinsam das Interesse einer kindgemäßen gesunden Entwicklungsführung für die Kinder der Schule verfolgen. Das Verhältnis zwischen Lehrern, Eltern und Kindern ist durch gegenseitige Achtung, durch ein gegenseitiges Ernstnehmen der jeweiligen Intentionen und Fragestellungen durch konstruktive Offenheit und Fähigkeit zur Selbstkritik und durch den entschiedenen gemeinsamen Gestaltungswillen am Projekt Waldorfschule gekennzeichnet.

### **Bund der Freien Waldorfschulen**

Im Bund der Freien Waldorfschulen findet ein ständiger Austausch der über 212 deutschen Waldorfschulen statt. Die Mitgliedschaft im Bund hat für die Buxtehuder Waldorfschule hohe Priorität und Selbstverständlichkeit.

Der Bund sieht seine Aufgaben in der Beratung der einzelnen Schulen in verschiedenen, besonders rechtlichen Fragen, der Koordination in der Behandlung schulpolitischer Aktivitäten, der Veranstaltung von öffentlichen Tagungen, der Lehrerfortbildung durch allgemeine Lehrertagungen, Fachtagungen und Kolloquia, der anteiligen Finanzierung der Lehrerbildung, der Beschlussfassung über die Aufnahme neuer Waldorfschulen in den Bund und der Herausgabe der Zeitschrift Erziehungskunst (s. auch unter [www.waldorfschule.de](http://www.waldorfschule.de)).

### **Staatliches Schulwesen**

Ein Erfahrungsaustausch und ein konstruktives Miteinander gegenüber den umliegenden staatlichen Schulen ist ein wichtiges Anliegen. Bei Schulabgängen von der Waldorfschule an staatliche Schulen und umgekehrt soll durch einen intensiven Austausch der betroffenen Lehrkräfte ein guter Übergang für die Betroffenen ermöglicht werden. Die Waldorfschule bemüht sich gegenüber anderen Schulen und sonstigen pädagogischen Einrichtungen der Region um größtmögliche Transparenz und einladende Öffentlichkeit.

## **8 Literatur**

Es gibt umfangreiche Literatur zur Waldorfpädagogik. Hieraus können zu einzelnen Gebieten einige wichtige Beispiele exemplarisch angeführt werden:

**Tobias Richter:** Pädagogischer Auftrag und Unterrichtsziele – vom Lehrplan der Waldorfschulen. Verlag Freies Geistesleben 2003

**Christoph Lindenberg:** Waldorfschulen: Angstfrei lernen, selbstbewusst handeln. Praxis eines verkannten Schulmodells. Rowohlt 1975

**Stefan Leber:** Die Menschenkunde der Waldorfpädagogik - Anthropologische Grundlagen der Erziehung des Kindes und Jugendlichen, Verlag Freies Geistesleben, 1993

**Johannes Kiersch:** Die Waldorfpädagogik. Eine Einführung in die Pädagogik Rudolf Steiners. Verlag Freies Geistesleben, 1997

**Pädagogischer Auftrag und Unterrichtsziele einer Freien Waldorfschule,** Tobias Richter (Hrsg.), Manuskriptdruck der Pädagogischen Forschungsstelle beim Bund der Freien Waldorfschulen, 1995

**Zur Unterrichtsgestaltung im 1. bis 8. Schuljahr an Waldorf-/Rudolf Steiner Schulen;** Pädagogische Sektion der Freien Hochschule für Geisteswissenschaft am Goetheanum, Dornach und Pädagogische Forschungsstelle beim Bund der freien Waldorfschulen, Stuttgart (Hrsg.), Verlag am Goetheanum, Dornach, 1996

**Der Fremdsprachenunterricht,** J. Kiersch, Verlag Freies Geistesleben, Stuttgart 1992

**Der künstl.-handwerkli. Unterricht in der Waldorfschule,** Michael Martin, Verlag Freies Geistesleben, Stuttgart 1991

**Eurythmie als menschenbildende Kraft.** Erfahrungen aus der pädagogischen Praxis; Sylvia Bardt; Verlag Freies Geistesleben, Stuttgart 1998

Über die **Sozialgestalt der Waldorfschule** - ihre inneren Strukturen und äußeren Rechtsformen  
**E. Fuchs/I.Krampen:** Selbstverwaltung macht Schule. Fallstudien zur Freiheit im Bildungswesen. Frankfurt/M. 1992

**E. Fuchs** (Hg.): Für Freiheit im Bildungswesen. Gesprächsbeiträge und Erklärungen. Frankfurt/M. 1993

**H. Huber:** Von den Lebensbedingungen einer freien Schule I - III. Päd. Forschungsstelle, Stuttgart

**J. Kiersch:** Freie Lehrerbildung. Stuttgart 1978

**W. Kugler:** Selbstverwaltung als Gestaltungsprinzip eines zukunftsorientierten Schulwesens. dargestellt am Beispiel der Freien Waldorfschule. Stuttgart 1981

**S. Leber:** Die Waldorfschule im gesellschaftlichen Umfeld. Zu den Bildungslebensläufen ehemaliger Waldorfschüler. Stuttgart 1981

**M. Leist:** Eltern und Lehrer. Stuttgart 1986

**S. Leber:** Die Sozialgestalt der Waldorfschule. Stuttgart 1978, als Taschenbuch 1991 Päd. Forschungsstelle:

**Bildungslebensläufe ehemaliger Waldorfschüler.** Stuttgart 1981

**R. Raab:** Die Waldorfschule baut. Die Architektur der Waldorfschulen 1920 - 1980. Stuttgart 1982

**H. Zimmermann:** Sprechen, Zuhören, Verstehen in Erkenntnisprozessen und Entscheidungsprozessen. Stuttgart 1992

**Michael Harslem:** Wie arbeiten Eltern und Lehrer zusammen? Herausgegeben von Georg Kniebe und Hans-Joachim Mattke

**Dietrich Esterl:** Welche Abschlüsse gibt es an Waldorfschulen?

**Erhard Dahl:** Wie lernt man Fremdsprachen an der Waldorfschule? Herausgegeben von Hans J. Mattke, Bruno Sandkühler

**Bruno Sandkühler:** Lernen Kinder mit dem Kopf? Herausgegeben von Hans J. Mattke, Bruno Sandkühler

**Kellermann, Gerd:** Zeugnisse ohne Noten?

**P. Schneider:** Einführung in die Waldorfpädagogik, Erkenntniswissenschaft und anthropologische Grundlagen. Stuttgart 1987

**M. Schulze:** Von der Erziehungswissenschaft zur Erziehungskunst. Ein wissenschaftlicher Zugang zur Waldorfpädagogik über die pädagogische Dimension des Denkens, Würzburg 1991

**Waldorfpädagogik in der Diskussion** G. Althage u.a.: Im Vorfeld des Dialogs. Erwidern der Waldorfschulen auf kritische Darstellungen von kirchlicher Seite über Anthroposophie und Waldorfpädagogik. Stuttgart 1992

**D. Brüll:** Waldorfschule und Dreigliederung. Der peinliche Auftrag. Vom Risiko, eine anthroposophische Institution zu sein. 1992 Bohnsack/Kranich (Hg.): Erziehungswissenschaft und Waldorfpädagogik. Weinheim und Basel 1990